

Helferkonferenz im Verdachtsfall

Hilfe für Missbrauchsoffer: Neue Leitlinien für fachliche Zusammenarbeit

Ein zentraler Grundsatz im Umgang mit Fällen von sexuellem Missbrauch ist die Kooperation aller Helfer. Diese möchte die Fachgruppe gegen sexuellen Missbrauch mit ihren ausgearbeiteten Leitlinien erleichtern.

• VON BETTINA FRICK

Zwar kann man aus den Medien fast täglich über sexuellen Missbrauch lesen und hören. Wer als Lehrer, Nachbar oder Arzt jedoch Verdacht auf einen Missbrauch schöpft, fühlt sich zunächst überfordert: Was ist zu tun? Wie gehe ich selbst damit um? Wo kann ich mich fachkundig beraten lassen? Alles Fragen, auf welche nun die Leitlinien eine Antwort geben. Sie richten sich vor allem an Lehrpersonen, an Kindergärtnerinnen, Beratungsstellen, Therapeuten, die Bewährungshilfe, Schulsozialarbeiter, Ärzte und an Teamfrauen vom Frauenhaus. Ausgearbeitet wurde die Broschüre von der Fachgruppe gegen sexuellen Missbrauch an Kindern und Jugendlichen. Allerdings wurde ein breiter Kreis von Fachpersonen in den Prozess eingebunden, sodass nun alle Beteiligten dahinterstehen können.

Schnell und effizient umgesetzt

Entstanden ist die Idee der Leitlinien im September 2004, als Personen aus verschiedenen Fachkreisen von der Fachgruppe zu einer Weiterbildungsveranstaltung eingeladen wurden. Dabei wurde der Wunsch nach einer Broschüre mit den wichtigsten Grundsätzen mehrmals erwähnt, wie Monika Kind, Leiterin der Fachgruppe, sagt. Das Vorhaben konnte schnell und effizient umgesetzt werden: «Während

andere Länder und Kantone die Leitlinien erst ins Auge fassen, konnten wir unsere Broschüre jetzt an die Beteiligten verschicken», freut sich die Kinderpsychologin. Damit ist die Fachgruppe jedoch nicht nur einem Wunsch nachgegangen. Sie hat mit den Leitlinien ausserdem den Auftrag der Regierung ausgeführt, Standards zum fachlichen Vorgehen zu entwickeln und umzusetzen.

Koordinierte Zusammenarbeit

Kernpunkt der Leitlinien ist die Helferkonferenz. Sie ist das zentrale Forum für den Informationsaustausch zwischen den Fachleuten, die mit dem Kind oder der Familie arbeiten. Ihr Ziel ist es, vorhandene Informationen zu teilen, zu bewerten sowie Entscheidungen über den weiteren Hilfeprozess zu treffen. Teilnehmer der Helferkonferenz können Vertreter von allen beteiligten Institutionen und Fachpersonen sein – ebenso betroffene Familienmitglieder, solange dies dem Kindeswohl nicht widerspricht. «Nach unerwarteter Aufdeckung eines Missbrauchs muss unverzüglich die Helferkonferenz stattfinden», steht in der Broschüre geschrieben. Bei Vorliegen eines begründeten Verdachts muss sie längstens innerhalb von zwei Wochen einberufen sein. Die Fachgruppe ist über den Verdacht zu orientieren, um ihre Koordinationsfunktion wahrnehmen zu können. «Die koordinierte Zusammenarbeit muss im Vordergrund stehen, denn nur so können Helfer und Betroffene von Wissen und Kompetenzen profitieren», sagt Monika Kind.

Bevölkerung wird sensibler

Jährlich wird die Fachgruppe mit ungefähr zwölf bis vierzehn Fällen von sexuellem Missbrauch konfrontiert. Wobei es schwierig ist, dies statistisch



Für die fachliche Zusammenarbeit: Monika Kind, Leiterin der Fachgruppe gegen sexuellen Missbrauch von Kindern und Jugendlichen, präsentiert die Leitlinien, die eine koordinierte Zusammenarbeit von Helfern und Betroffenen erleichtern soll.

Foto: rr

zu erfassen, wie Monika Kind sagt. Es stelle sich oft die Frage, ob beispielsweise Opfer eines Exhibitionisten als einzelne Fälle gelten oder ob der Vorfall als eine Tat betrachtet wird. Insgesamt kommen 50 Prozent aller Täter aus dem näheren Umfeld des Opfers. Bei Mädchen passiert zirka ein Drittel aller Missbräuche in der eigenen Familie, bei Buben ist es etwa ein Fünftel. Weit unter 20 Prozent sind fremde Täter, wie die Kinderpsychologin aus Erfahrung sagt. «Zwar reagiert die Bevölkerung mittlerweile sensibler auf das Thema. Die Problematik soll je-

doch immer wieder in Erinnerung gerufen werden.»

Fachkundige Beratung

Die Fachgruppe gegen sexuellen Missbrauch an Kindern und Jugendlichen wurde 1999 von der Regierung eingesetzt. Anstoss war damals ein Vorfall im Unterland, bei dem ein Lehrer mehrere Kinder sexuell missbrauchte. Die Beratung durch die Gruppe erfolgt auf Wunsch anonym. Mit Monika Kind als Leiterin, Dorothee Latenser als Kinderärztin, Landes-

physikus Oskar Ospelt, Landrichter Carlo Ranzoni und Michael Mordeja als Kinderpsychiater bildet die Gruppe ein multiprofessionelles Team. Die Fachgruppe ist nicht direkt an der Fallbearbeitung beteiligt – sie steht vielmehr für Beratungen zur Verfügung. Das Interesse ist gross: «Wir werden immer wieder von Interessierten kontaktiert, um unsere Aufgaben vorzustellen und sie fachkompetent zu beraten», sagt Monika Kind. Oft werde die Fachgruppe von Schulen – insbesondere von Sportlehrern – angefragt, um über die Problematik zu informieren.

Positiver Jahresabschluss für Familienhilfe

Jahresversammlung der Familienhilfe Schaan-Planken

Dank höherer Beiträge kann die Familienhilfe Schaan-Planken für das vergangene Jahr ein positives Ergebnis vorweisen. Zum wiederholten Male konnte die Hauptversammlung im Dreischwesternhaus in Planken durchgeführt werden.

Die Vollkommission trägt die Grundverantwortung der Familienhilfe und wird im Rhythmus von vier Jahren von der Mitgliederversammlung gewählt. Gegenwärtig setzt sich die Vollkommission aus folgenden Personen zusammen: Gemeindevorsteher Daniel Hilti, Schaan, Gemeindevorsteher Gaston Jehle, Planken, Pfarrer Florian Hasler, Schaan, Peter Marxer, Dres. Karin und Bruno Walsler, Renate Kaiser, Wohnheim Resch, Trudi Steiger, Frauenverein, Sabine Hermann, Planken, Petra Hilbe, Schaan, sowie den Vorstandsmitgliedern.

Präsidentin Hannelore Hilti eröffnete die Sitzung und begrüßte insbeson-

dere die Gemeindevorsteher Daniel Hilti und Gaston Jehle. Bis auf wenige Ausnahmen waren alle Mitglieder der Vollkommission anwesend. Zügig wurden die Geschäftsberichte des Jahres 2004 behandelt und einstimmig genehmigt. Im Namen aller Anwesenden dankte die Präsidentin den Verfassern sehr herzlich für ihre Arbeit, die vielfach unentgeltlich geleistet wird.

Zur finanziellen Seite sei noch erwähnt, dass die Familienhilfe durch die Neuregelung der Beiträge der Gemeinden Schaan und Planken und die Erhöhung der Krankenkassenbeiträge sowie durch die zahlreichen zusätzlichen grossen und kleinen Spenden einen positiven Rechnungsabschluss für das Jahr 2004 vorweisen kann. Im Weiteren erwähnte die Präsidentin einige weitere Zahlen. So zählt die Familienhilfe Schaan-Planken Ende des vergangenen Jahres 1'047 Mitglieder. Die vielfältigen Angebote in beiden Gemeinden nutzten 250 Haushalte. Professionell, motiviert und flexibel wurden diese Arbeiten von den 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der



Erfreuliche Bilanz: Die Familienhilfe Schaan-Planken blickte auf ein erfolgreiches Jahr zurück. Im Bild von links Marlis Biedermann, Maria Hälgl und Präsidentin Hannelore Hilti.

Familienhilfe ausgeführt. Bei der Arbeitsvermittlung und Einsatzleitung hat sich auf Beginn des Jahres 2005 ein Wechsel ergeben. Die Präsidentin und bisherige Vermittlerin, Hannelore Hilti, hat ihre zusätzliche Tätigkeit als Vermittlerin an Maria Hälgl übertragen. Hannelore Hilti kann sich nun voll-

der Leitung der Familienhilfe widmen. Somit stehen für die Arbeitsvermittlung der Familienhilfe nun Marlis Biedermann wie bisher für sieben Monate und Maria Hälgl neu für fünf Monate im Jahr zur Verfügung.

Zum Schluss dankte Vizepräsidentin Rita Oehry der Präsidentin für ihr

grosses Engagement. Während des Abendessens, das die Gemeinde Planken offerierte, ergaben sich noch viele Gesprächspunkte, insbesondere was die Zukunft der Familienhilfe betrifft.

Neu sind unter www.familienhilfe-schaan-planken.li Informationen über die Angebote der Familienhilfe Schaan-Planken erhältlich.

Sitzungen VGH

pafl.- Der Verwaltungsgerichtshof tagt am 27. April in öffentlicher Verhandlung um 13.30 Uhr: VGH 2004/82: Zonenplan Triesenberg; in nichtöffentlicher Sitzung VGH 2005/19: Baubewilligung, sowie VGH 2003/55: Asyl, Aufenthaltsbewilligung.

SOFORTHILFE

bei Glasbruch
und diversen Reparaturen

H. + M. Jäger AG, Vaduz
Tel. +423/232 22 88
Natel 079/600 56 86

ERWACHSENENBILDUNG

Leichter laufen – Jogging/Walking

Mehr Freude und Effizienz mit Bewegungs- und Mentaltraining. Mit der Franklin-Methode, dem bewussten Erleben der eigenen Anatomie und dem Vorstellen von unterstützenden Bildern wird das Laufen lockerer und schonungsvoll. Neuartige Aufwärmübungen vertiefen im Nu die Atmung, machen die Gelenke geschmeidig und intensivieren die Durchblutung. Wie leicht man läuft, wie zuträglich für die Muskeln und Gelenke, entscheidet hauptsächlich der persönliche Laufstil und die mentale Verfassung. Ziel ist die Verbesserung der Koordination in

den Gelenken und Muskeln, des Kräfteinsatzes, der Beweglichkeit und der Atmung. Einmal eingeübt, machen neue günstigere Bewegungsmuster für Profis wie für Einsteiger/-innen das Laufen in der Natur zu einem genuss- und reizvolleren Erlebnis. Der Kurs 799 unter der Leitung von Elisabeth Jörin beginnt am Mittwoch, 27. April, um 8.15 Uhr im Haus Stein-Egerta in Schaan.
Mit Voranmeldung.

Workshop für Mosaikbegeisterte

Der Kurs führt die Teilnehmenden spielend zur Anwendung des Mosaik-

legens. Mit diversen Materialien wie Natursteinen, Keramikplatten, Glasmosaik, Spiegeln, Muscheln usw. gestaltet man nach eigenen Entwürfen oder Vorlagen Vasen, Schalen, Bilder, Tischplatten, Blumentöpfe, Spiegelrahmen und vieles mehr. Die verschiedenen Mosaiktechniken geben den Teilnehmenden die Möglichkeit, aus Alltagsgegenständen tolle Kunstwerke herzustellen. Der Kurs 129 unter der Leitung des GZ-Teams findet am Samstag, 30. April, von 9.30 bis 17 Uhr im GZ Resch in Schaan statt.

Informationen und Anmeldung bei der Erwachsenenbildung Stein-Egerta, Tel. 232 48 22, E-Mail: info@stein-egerta.li.

HUBER
IHR JUWELIER IN LIECHTENSTEIN

Powellato
BVLGARI
Chopard
PIAGET

STÄDTLE 34 • 9490 VADUZ • 00423 237 1414